



Akt. 18.11.09; 00:37 Pub. 17.11.09; 22:47

GEWALTPRÄVENTION

«Nicht zu fest einen auf Kollege machen»

von Gabi Schwegler

Der Bundesrat will Zivildienstler in der Gewaltprävention unter Jugendlichen einsetzen. Raphael Angele* war 2008 als einer der Erster im Einsatz in der Pilotgemeinde Wil SG.

Herr Angele, Sie mischten sich im öffentlichen Raum unter potenziell gewalttätige Jugendliche. Wie haben diese reagiert?

Raphael Angele: Mehrheitlich gut, weil gleich klar war, dass wir nicht Aufpasser sind und keine Sanktionen ergreifen.

Was war denn Ihre Aufgabe?

Wir klärten im Gespräch mit den Jugendlichen ihre Probleme und Bedürfnisse, berieten sie und versuchten, gezielt Konflikte früh zu erkennen und nötigenfalls zu melden.

Waren Sie also ein Spitzel?

Nein, es ist klar ein Vertrauensverhältnis. Wenn ein Problem auftaucht, wird dies den zuständigen Stellen in allgemeiner Form beschrieben.

Die Polizei fürchtet ein Kompetenzenchaos. Zu Recht?

Es war von Anfang an klar, dass wir nicht Schlägereien bewältigen müssen. Dann würden wir die Polizei rufen.

Wurden Sie selbst nie zur Zielscheibe der Jugendlichen?

Ein «Verpiss dich!» musste ich schon ab und zu einstecken. Oder mir die Frage gefallen lassen, ob ich fürs Rumlaufen und Reden eigentlich auch noch Geld verdiene.

Was forderte Sie am meisten?

Ich musste aufpassen, dass ich mich genügend abgrenze und nicht zu fest einen auf Kollege mache.

Wäre dazu ein äusseres Erkennungszeichen hilfreich?

Eine Uniform sicher nicht. Aber ein T-Shirt mit Logo fände ich sinnvoll. Das würde die Einordnung im öffentlichen Raum erleichtern.



Raphael Angele (2.v.r.) im Gespräch mit Jugendlichen in Wil.

Interaktiv-Box



Dossier: Jugendgewalt

Info-Box

Überzeugende Zivi-Arbeit

Im Sommer 2008 wurden die ersten Pilotprojekte mit Zivis in der Gewaltprävention in Wil, Buchs SG und Baden erfolgreich durchgeführt. Projektleiter Nicolas Zogg: «In den drei Städten gab es eine Beruhigung im öffentlichen Raum.» Auch Suzanne Naef Thalmann, Leiterin Soziale Dienste in Wil, lobt die Zivis: «Das Pilotprojekt war ein kleines Wagnis, und wir diskutierten im Vorfeld das mögliche Problem der Kompetenzverteilung.» Die Zivis hätten aber sehr gute Arbeit geleistet.

* Der Winterthurer Raphael Angele arbeitet heute im Teilpensum für die Jugendarbeit Wil.